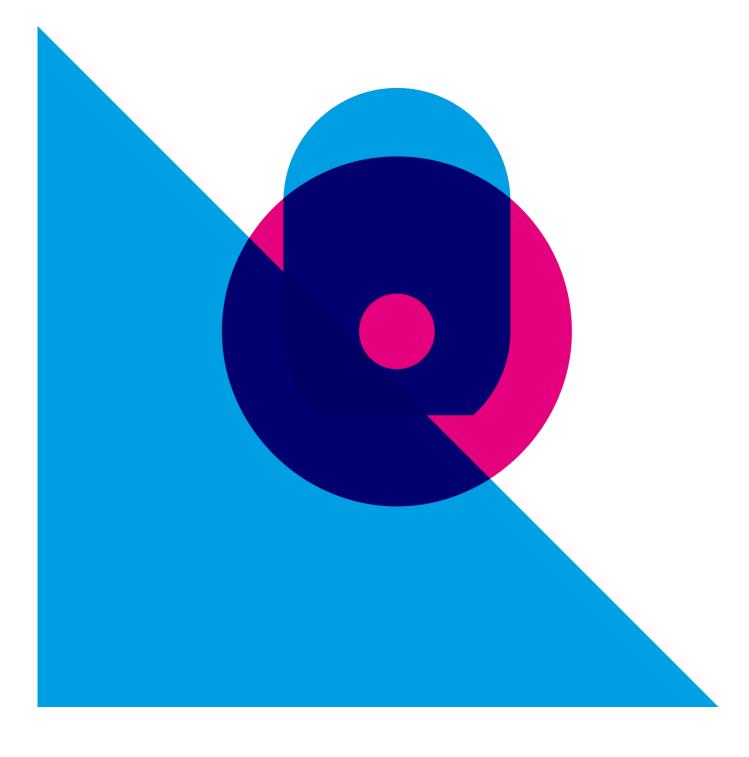


Bildungszentrum Limmattal

Logistik und Technologie

Schöneggstrasse 12 8953 Dietikon Telefon +41 44 745 84 80 claudia.hug@bzlt.ch www.bzlt.ch

Strategie 2017-2021 Aus F&O Prozess





Inhalt

1.	Ausgangslage	3
	1.1 Ausgewählte strategische Herausforderungen	3
	1.2 Stärken und Schwächen	5
	1.3 Chancen und Risiken	7
	1.4 Konklusion aus der Analyse	8
2.	Projektergebnisse	9
	2.1 Vision	9
	2.2 Strategie 2017 - 2021	9
	2.3 Umsetzung der Strategie in drei Schritten	12
3.	Konkrete strategische Zielsetzungen	14
	3.1 Umfassendes Kompetenzzentrum	14
	3.2 Durchgängiges Angebot BFS - WB	18
	3.3 Am Puls der Anspruchsgruppen	20
	3.4 Stetige Innovation und Schulentwicklung	21
	3.5 Starkes Fundament	21
	3.6 Gebäude inkl. Infrastruktur	22
4.	Feedbacks, Informationen und Verabschied	lungen 22
	4.1 Feedbacks	22
	4.2 Informationen	22
	4.3 Verabschiedungen	22
5.	Anhang	23
	5.1 Projektorganisation F&O	23



1. Ausgangslage

Die Strategie BZLT 2017 – 2021 basiert auf den Erkenntnissen aus dem Projekt F&O («Führung und Organisation» des Kanton Zürichs, durchgeführt von Jan. – Dez. 2016). Alle Befragungen, Zahlen und Analysen, die zum vorliegenden Strategiepapier führten, wurden im Rahmen dieses Projekts erhoben und dienen als Grundlage für die daraus entstandene Strategie BZLT 2017–2021. Die Erhebung der entsprechenden Daten fand noch unter dem Namen «BZD» statt, weshalb in gewissen Originalzusammenstellungen noch der ehemalige Name auftaucht. Die Strategie hat das neue Finanzierungsmodell, welches erst nach Beendigung von F&O zum Einsatz kam (2017) noch nicht konkret berücksichtigt. Die Ressourcensituation wurde jedoch bei der SWOT Analyse im Bereich der Schwächen und der Risiken aufgeführt. Im vorliegenden Bericht sind nicht alle erhobenen Daten abgebildet.

1.1 Ausgewählte strategische Herausforderungen

Im Folgenden werden diejenigen **strategischen Herausforderungen** des BZLT etwas ausführlicher beschrieben, welche eine besondere Bedeutung für die Strategie haben.

1.1.1 Kompetenzbereiche Logistik und Maschinenbau

Die Ausgangslage bei den beiden Kompetenzbereichen von Logistik und Maschinenbau ist unterschiedlich.

Logistik Maschinenbau 4 Berufsschulen im Kt. ZH ∨erfügen über BZD ist einzige Schule für Logistik im Maschinenbau-Berufe, aber nur BZD Kt. ZH und 1 ∨on 3 in der ganzen D-CH ∨erfügt über die 2, 3 und 4 jährige Lehre. Es bestehen ∨iele und gute Kontakte zu Die Kontakte zur Branche ist nur punktuell den Unternehmen gegeben. Die Anzahl Lernenden ist auf hohem Die Anzahl Lernenden ist deutlich kleiner als Ni∨eau stabil bei Logistik. Sinkende Tendenz. Perspektiven sind vorhanden Perspektiven sind z.T. vorhanden, z.T. nicht Es bestehen bereits gute WB-Angebote Es bestehen gewisse WB-Angebote, (Durchlässigkeit gewährleistet) Durchlässigkeit punktuell gewährleistet

Wenn die Anzahl Lernende im Maschinenbau weiter sinkt, muss sich das BZLT überlegen, wie es damit umgehen will. Diesbezüglich standen verschiedene Fragen im Raum: Gibt es Potenziale im Bereich Logistik? Braucht es ein neues zweites Standbein für das BZLT, wenn der Maschinenbau weiter sinkt und evtl. die Zusammenlegung mit anderen Schulen zum Thema wird?



1.1.2 Zukünftig höhere Anforderungen an die Weiterbildung

Das Angebot im Bereich Weiterbildung ist vielfältig und grundsätzlich etabliert. Zukünftig werden die Anforderungen jedoch aus verschiedenen Gründen steigen:

- 1. Der Kanton verlangt zukünftig Kostendeckung (d.h. keine Quersubventionierung über Subventionen der BFS) heute erfüllen nicht alle Angebote diese Anforderung
- 2. Die Kursadministration ist Ressourcen intensiv. Aufgrund des zunehmenden Spardrucks stellt sich die Frage, welche Bündelungspotenziale bestehen.
- 3. Verschiedene Weiterbildungsangebote haben wenig Synergie zur Berufsfachschule. Gleichzeitig gibt es Angebotslücken, welche Synergien zur BFS bieten würden (Verbesserung der Durchlässigkeit).
- 4. Der Konkurrenzdruck im Weiterbildungsmarkt ist gross und scheint immer härter zu werden. Es braucht zunehmend eine Differenzierung, damit eine kantonale Schule mit den privaten Anbietern mithalten kann.

Die Strategie wird aufzeigen müssen, wo Prioritäten gesetzt werden müssen und welche Ziele mit der Weiterbildung verfolgt werden sollen.

1.1.3 Sanierungsbedürftige Liegenschaft

Seit ca. 15 Jahren ist eine Gesamtsanierung des Schulgebäudes geplant, deren Realisierung laufend verschoben wurde. Im Jahre 2011 wurde ein Kredit für die Vorprojektierung bewilligt. Die Sanierung, welche mit einer sanften Erweiterung gekoppelt gewesen wäre, wurde durch die Einsprache des Denkmalschutzes blockiert. Seither liegt die Gesamtsanierung wiederum auf Eis. Im Zusammenhang mit der Vorprojektierung im Jahre 2011 hat der Rektor ein Raumprogramm für die Gesamtsanierung des Gebäudes erstellt, in welchem die wichtigsten dringend benötigten und zurzeit fehlenden Räumlichkeiten aufgeführt sind. Das Grundproblem des Gesamtsanierungsbedarfs ist somit heute noch vorhanden. Gleichzeitig steigen je nach Strategie die Anforderungen an das Gebäude. Die Positionierung als moderne, innovative Schule wirkt heute unglaubwürdig, sobald das Gebäude betreten wird.

Die Herausforderung wird sein, mit knappen Mitteln den höheren Anforderungen an eine moderne Schule gerecht werden zu können.

Nach neueren Mitteilungen (Januar 2018) wird das BZLT voraussichtlich im Jahre 2025 saniert. Das Geld dazu ist vom Kanton eingestellt.



1.2 Stärken und Schwächen

Vorbemerkungen

Im Rahmen des Projektes F&O (28.1.16 – 16.12.16) wurde eine anonyme online Befragung bei der Schulkommission, der Verwaltung (inkl. Schulleitung) und den Lehrpersonen durchgeführt, um die Zufriedenheit mit der Schule abzufragen, um daraus Hinweise zur anzustrebenden Entwicklung zu erhalten. Generell ist die Zufriedenheit mit dem Bildungszentrum sehr hoch (Mittelwerte > 5 auf einer Werteskala von 1-6). Auch die Beurteilung des bisherigen Erfolgs der Schule im Rahmen des Leistungsauftrags wurde mit 5.1 als sehr gut beurteilt.

Ergänzend dazu wurde mit denjenigen SK-Mitgliedern ein qualitatives Interview geführt, welche nicht im Teilprojekt Strategie involviert waren, damit deren Ansichten über Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des BZLT's ebenfalls in den Prozess eingebunden werden konnten.

Stärken

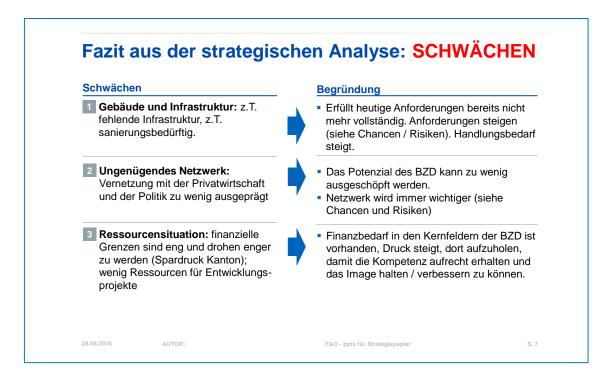
Aus einer Reihe von herausgearbeiteten Stärken (Befragung, Interviews, Workshop) wurden die untenstehenden 5 Stärken priorisiert:





Schwächen

Als Hauptschwächen wurden deren drei herauskristallisiert:



Fazit aus der Stärken- und Schwächenanalyse:

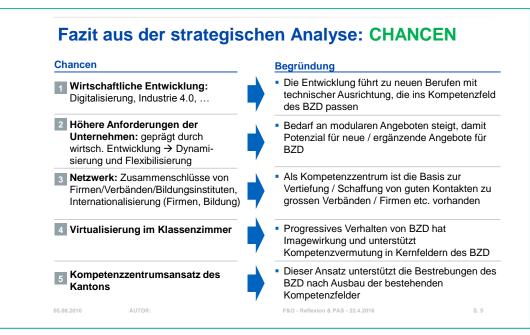
Das BZLT kann auf besonders relevanten Stärken aufbauen. Gute Kommunikation, gute Führung und engagierte, kompetente Lehrpersonen sind für die kommenden Herausforderungen (siehe dazu Chancen und Risiken) sehr wichtig. Andererseits besteht die Gefahr, dass einige Schwächen sich noch weiter akzentuieren könnten. Dies, wenn die Anforderungen des Marktes (u.a. bedingt durch die rasanten und schwerwiegenden Entwicklungen in der Logistik und der Industrie) an das BZLT steigen und gleichzeitig der Spardruck des Kantons so ansteigt, dass Mittel gekürzt und dadurch nicht / nicht ausreichend investiert werden kann.



1.3 Chancen und Risiken

Mittels qualitativen Interviews bei ausgewählten SK-Mitgliedern, diversen Analysen zu Berufsbildern und dem Wissen des Teilprojektteams wurden eine Vielfalt von Chancen und Risiken herausgearbeitet, welche im Folgenden zusammengefasst vorgestellt werden.

Chancen



Risiken



Fazit aus der Chancen- und Risikenanalyse:

Die meisten Trends und Entwicklungen des relevanten Marktes bergen sowohl Chancen als auch Risiken in sich. Es wird voraussichtlich kreative, neue Wege brauchen, um insgesamt von mehr Chancen profitieren zu können als durch das Eintreffen von Risiken verhindert werden.

1.4 Konklusion aus der Analyse

Je nach "Zusammentreffen" der Chancen und Risiken des Marktes auf die Stärken und Schwächen des BZLT's, ist eine andere Stossrichtung gefragt. Eine mögliche Ausprägung ist unten aufgeführt.

Konklusion aus der SWOT-Analyse	Chancen Wirtschaftliche Entwicklung (Bedarf an technischen Arbeitskräften) Höhere Anforderungen der Unternehmen (neue Angebote) Fusionen (Netzwerk nutzen) Virtualisierung im Klassenzimmer Kompetenzzentrum-Ansatz Kanton	Risiken • Wirtschaftliche Entwicklung (Maschinenbau rückläufig) • Investitionsbedarf (Wandel in der Wirtschaft → Industrie 4.0, etc.; aber auch Digitalisierung im Klassenzimmer) • Fusionen (bei fehlendem Netzwerk) • Spardruck Kanton (Nachholbedarf an Investitionen bei BZD)
Stärken Kommunikation Führung und Kultur Engagement und Qualität der Lehrpersonen (aktives Einsetzen für BZD) Einziger Ausbildungsstandort im Westen von ZH	Chancen treffen auf Stärken Mögliche Stossrichtung BZD: Stärkung der Kommunikation nach Aussen Aktive Schulentwicklung Proaktives Anpacken von neuen Themen (Bsp. Digitalisierung) Durchlässigkeit BFS – WB-Angebote Modulare, flexible Angebote	Risiken treffen auf Stärken Mögliche Stossrichtung BZD: - Stärkung der Kommunikation nach Aussen - Fokus auf Entwicklung ohne Mittelbedarf; - Vermehrte Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Ausbildungsinstituten (Synergien schaffen)
Schwächen Ungenügendes Netzwerk zu Unternehmen und Politik Infrastruktur und Gebäude Ressourcensituation (reicht für heutiges Geschäft, aber nicht für Entwicklung)	Chancen treffen auf Schwächen Mögliche Stossrichtung BZD: Netzwerk rasch erhöhen Synergien mit Unternehmen und Ausbildungsinstituten schaffen Schulentwicklung im Verbund	Risiken treffen auf Schwächen Mögliche Stossrichtung BZD: - Zusammenarbeit mit anderen BFS erhöhen, evtl. Zusammenlegung prüfen - Anderes Standbein prüfen

Fazit:

Die heutigen Stärken reichen nicht aus, um langfristig von den Chancen zu profitieren oder unterdurchschnittlich unter den Risiken zu leiden (zu wenig Mittel/Ressourcen; zu wenig Aussenfokus). Es braucht zunächst eine Verminderung der Schwächen um strategisch die Realisierung der Chancen nutzen zu können.



2. Projektergebnisse

Aufgrund der ausführlichen Analyse (im vorliegenden Bericht als Auszug) wurden sowohl eine Vision entwickelt, wie auch, daraus abgeleitet, die Strategie für die Jahre 2017 – 2021.

2.1 Vision

Unsere Absolvierenden finden immer eine passende Stelle, durch unseren Anspruch, das führende Kompetenzzentrum in der Grund- und Weiterbildung für Logistik und Technologie zu sein.

2.2 Strategie 2017 - 2021

Die Dynamik der relevanten Märkte (Logistik / Maschinenbau) einerseits und der Kostendruck in der Verwaltung andererseits, sind gestiegen. Die Auswirkungen werden langfristig zu grossen Veränderungen – auch in der Berufsbildung führen. Das BZLT will sich diesen Herausforderungen stellen und als agiles Bildungszentrum die Veränderungen aktiv mitgestalten. Damit dies gelingt und die Absolventen des BZLT's stets beste berufliche Voraussetzungen haben, braucht es eine auf Entwicklung ausgerichtete Strategie.

Die Strategie des BZLT's besteht aus einer ambitiösen Vision, einem soliden Fundament und vier strategischen Pfeilern (Das BZLT-Strategiehaus):

Unsere Absolventen finden immer eine passende Stelle.

Umfassendes Kompetenzzentrum

Wir bündeln die Synergien für ein umfassendes Verständnis der erweiterten und vernetzten Logistikkette (supply network)

Durchgängiges Angebot BFS - WB

Wir begleiten die Lernenden über ihre ganze persönliche und berufliche Entwicklung hinweg mit adäquaten Angeboten.

Am Puls der Anspruchsgruppen

Wir pflegen enge Kontakte zu Politik, Verbänden und Unternehmen, kennen deren Bedürfnisse und richten unser Angebot darauf aus.

Stetige Innovation & Schulentwicklung

Wir stehen für Innovation und Schulentwicklung.

Starkes Fundament

Wir bauen auf unsere Stärken Kultur, Führung, Engagement und Kommunikation



Kurze Erläuterung zu den einzelnen Pfeilern:

2.2.1 Umfassendes Kompetenzzentrum

- Heutige Stärken:

Das BZLT ist der einzige Anbieter von Logistik-Berufen im Kanton und führend in der Deutschen Schweiz

- Zukünftige Herausforderungen:

Die Entwicklung der Wirtschaft (Digitalisierung, Industrie 4.0, etc.) führt auch zu neuen Bedürfnissen an Berufsbildern. Die Vernetzung wird immer prägender.

Strategie:

Das BZLT etabliert sich als umfassendes Kompetenzzentrum im Bereich Supply Network. D.h. das BZLT verbindet Logistik und Technologie und schliesst heutige Lücken im Angebot. Das BZLT bietet alles an, was an Aus- und Weiterbildung wichtig ist, damit die Absolventen marktfähig sind und bleiben.

2.2.2 Durchgängiges Angebot BFS und Weiterbildung

- Heutige Stärken:

BZLT verfügt über ein breites Weiterbildungsangebot, von modularen Kursen bis hin zu Höheren Fachschulabschlüssen.

- Zukünftige Herausforderungen:

Die wirtschaftlichen Entwicklungen bedingen immer mehr lebenslanges Lernen, die Anforderungen steigen und die Dynamisierung nimmt zu. Als Bildungszentrum müssen die Angebote auf diese Bedürfnisse angepasst werden.

Strategie:

Das BZLT begleitet die Lernenden durch ihr ganzes Berufsleben und hält sie durch moderne, bedürfnisgerechte Angebote attraktiv und begehrt für den Arbeitsmarkt.

2.2.3 Am Puls der Anspruchsgruppen

- Heutige Stärken:

Das BZLT verfügt insbesondere in der Logistik über ein sehr gutes Image und über gute Kontakte zu den Unternehmen.

Zukünftige Herausforderungen:

Die Unternehmen entwickeln sich weiter. Damit das BZLT den Aus- und Weiterbildungsbedürfnissen gerecht werden kann, braucht es einen engen Austausch mit den relevanten Branchen und Unternehmen. Gleichzeitig steigt der Kostendruck des Kantons als Auftraggeber des BZLT so, dass die Gefahr besteht, dass die Mittel insgesamt - trotz höheren Anforderungen an die Bildung – sinken werden.

Strategie:

das BZLT unterhält nachhaltige Beziehungen zu allen relevanten Anspruchsgruppen, kennt und antizipiert deren Bedürfnisse und kann dadurch besser und schneller auf deren Anforderungen reagieren.



2.2.4 Stetige Innovation und Schulentwicklung

- Heutige Stärken:

Der Wille und die Freude an Entwicklung gehört zur Kultur des BZLT.

- Zukünftige Herausforderungen:

Wie oben beschrieben, steigen die Anforderungen seitens der Unternehmen und der Studierenden. Zudem macht die Entwicklung auch vor den Schulzimmern nicht Halt: Digitalisierung, Virtualisierung sind genauso Herausforderungen der Bildungsinstitute selbst. Gleichzeitig werden die Mittel knapper.

Strategie

Das BZLT findet immer eine gute Lösung. Das BZLT stellt sich aktiv den Herausforderungen und findet stets (neue) Wege, die trotz oder gar dank schwierigen Rahmenbedingungen neuartige, gute Lösungen entstehen.

2.2.5 Starkes Fundament als Basis zur Realisierung der Strategie

In verschieden Mitarbeiterbefragungen wurde bestätigt, dass die Mitarbeitenden eine sehr hohe Zufriedenheit aufweisen. Sie loben Kultur, die Führung und die aktive Kommunikation. Die Zufriedenheit zeigt sich unter anderem im hohen Engagement der Mitarbeitenden, auch bei Entwicklungsthemen.

Diese Vertrauensbasis hilft, um die Veränderungen der Zukunft rasch und gezielt angehen zu können. Dies bestätigte sich auch darin, dass die internen Rückmeldungen auf die Strategie sehr positiv ausfielen und Veränderungsbereitschaft und -wille deutlich gezeigt wurde.

2.3 Umsetzung der Strategie in drei Schritten

Damit in gut 5 Jahren die Strategie umgesetzt ist, braucht es verschiedene Entwicklungsschritte, geplant sind deren drei. Sie werden im Folgenden kurz erläutert:

Umsetzung der Strategie in drei Schritten



2.3.1 Schritt 1: Voraussetzungen schaffen (2017 – 2018)

Das BZLT muss zunächst die Voraussetzungen schaffen, damit die Strategie realisiert werden kann. Dazu gehören:

- Freiraum schaffen durch:
 - Einstellen von Weiterbildungsangeboten, welche nicht kostendeckend betrieben werden können.
 - Anpassung der Organisation und Rekrutierung eines Adjunkten, der die Schulleitung von administrativen Aufgaben entlastet, damit diese Raum für Schulentwicklung hat (ist erfolgt).
 - o Schulentwicklung als Disziplin mit dezidierten Ressourcen versehen
- Nachfolgeregelung für das Rektorat treffen. Die Nachfolge wird einen entscheidenden Einfluss auf die Umsetzung der Strategie haben (ist erfolgt).



2.3.2 Schritt 2: Investieren (2018 – 2020)

Nachdem die Voraussetzungen geschaffen sind (Freiraum, Neuorganisation, etc.) geht es darum, die Entwicklungen aktiv an- und voranzutreiben. Wichtige Elemente sind:

- Entwicklung neuer (Weiterbildungs-)Angebote
- Beziehungsnetz stärken
- Bedürfnisse der Anspruchsgruppen aufnehmen und daraus Entwicklungsprojekte realisieren ("Zusammenrücken von Bildung und Wirtschaft")
- Interne Entwicklungsprojekte anstossen (z.B. Virtualisierung)
- Innovationsfähigkeit kontinuierlich steigern
- Kommunikation stärken ("tue Gutes und sprich darüber")

2.3.3 Schritt 3: Integrieren (2020 – 2021)

Nach intensiven Investitionsjahren braucht es eine Art "Konsolidierung", damit die Entwicklungen verdaut werden können, bevor weitere Entwicklungsschritte angegangen werden. Zudem wird es darum gehen, dass die Innovationskraft vom BZLT in den "Alltag" übergeht und nicht nur durch Projekte realisiert wird (Innovation als Denkhaltung, nicht als Projekt).

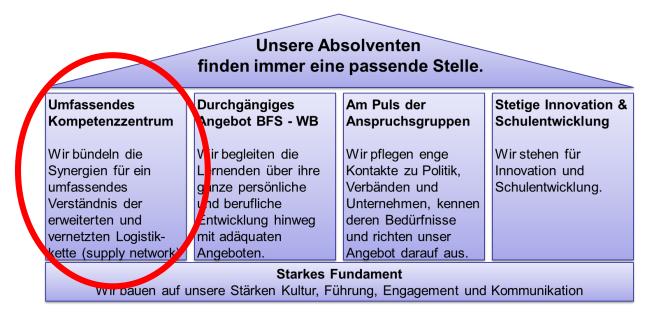


3. Konkrete strategische Zielsetzungen

Mit Fokus auf die erste Phase der Strategieumsetzung (2017/2018) wurde pro Strategie-Pfeiler definiert, welche strategischen Ziele erreicht werden sollen und welche Massnahmen dazu notwendig sind. Die einzelnen Ziele und Massnahmen sind in den Jahreszielen verortet.

3.1 Umfassendes Kompetenzzentrum

Die Angebotsbereinigung und -entwicklung ist eines der Hauptziele der ersten Strategiephase.



3.1.1 Angebotsübersicht (IST und Potenziale)

Die bisher erarbeiteten Eckpunkte der Angebotsentwicklung werden nun vorgestellt.

3.1.1.1 Grundbildung

In der Grundbildung ist der Handlungsfreiraum grundsätzlich eingeschränkt, da der Leistungsauftrag vom Kanton definiert wird.

Von 2015 bis 2017 wurde unter der Leitung der Rektorinnen und Rektoren der Berufsfachschulen bzw. Präsidentinnen und Präsidenten der Schulkommissionen versucht, eine Optimierung der Berufszuteilung und die Bildung von Kompetenzzentren zu erreichen. Aufgrund der komplexen Interessenlagen gelang dies nicht. Die Berufsfachschulen sind im Laufe des Prozesses jedoch mittlerweile mehrheitlich zur Erkenntnis gelangt, dass die Bildung von Kompetenzzentren notwendig ist. Überdies würde deutlich, dass die weitere Optimierungen massgeblich durch das MBA festgelegt werden müssen.



Sowohl die Schulen als auch das MBA erachten eine Optimierung der Berufszuteilung und die Bildung von Kompetenzzentren als notwendig und sinnvoll. Folgende Bereiche sollen damit optimiert bzw. verbessert werden:

- Professionalität und Qualität durch Homogenisierung des Angebotes (Bündelung von Fachwissen an bestimmten Standorten)
- Synergien zwischen verschiedenen Berufen in der Aus- und Weiterbildung
- und F\u00f6rderung der Kooperation
- Abstimmung mit den überbetrieblichen Kursen und der Berufsmaturität
- Angebote an Stützunterricht und Freifächern
- Wirtschaftlichkeit durch optimalere Auslastung der Berufsfachschulen (Ressourcenoptimierung)
- Eine für Lehrbetriebe nachvollziehbare Zuteilung der Berufe

Das Thema «Kompetenzzentren» soll nun unter der Leitung des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes (MBA), unter Verwendung der bereits erarbeiteten Resultate und anhand der Richtlinien des Bildungsrats von 2013 weiterverfolgt werden.

Für diese nächste Projektphase werden vier bis fünf Jahre veranschlagt (2018 – 2023). Damit sollte gewährleistet sein, dass die notwendigen personellen und infrastrukturellen Anpassungen wie auch der eigentliche Umzug bedacht und in Koordination mit den Bau- und Renovationsvorhaben im Berufsfachschulbereich erfolgt.

(Auszug aus dem BRB 1 2018).

Der Bildungsrat erteilte der Bildungsdirektion im Februar 2018 den entsprechenden Auftrag.

Zusätzlich ist das BZLT offen für alle Richtungen von Berufen - auch neu entstehende -, die dem Bereich Logistik "Supply Network" nahestehen.

Wir streben ein ausgewogenes Portfolio mit hoch- und niederschwelligen Berufen an.

Angebots- Matrix	Kernangebot (IST)	Ergänzung Logistik (Potenzial)	Ergänzung Maschinenbau (Potenzial)	Wettbewerber
Grund- bildung	Log EBA Log EFZ Polymech / Konstrukteur Produktions- mechaniker	Strassentransport- Fachmann EBA Strassentransport- Fachmann EFZ Recyclist EFZ	Stärkung Polymech Stärkung Produktionsmech.	Logistik: • keine Mitbewerber im Kanton. • Ausserhalb: http://www.logistiker- logistikerin.ch/berufsschulen/
	Mechanik Praktiker Freikurse Nachholbildung (Art. 31 und Art 32)	• <u>Freikurse</u>	of Systemtechnik)	Maschinenbau (im Kanton): Rüti Winterthur, Bülach
	• Förderkurse	 Förderkurse Nachholbild 	<u>ung (</u> Art. 31 und 32)	IT (im Kanton): u.a. TBZ, Horgen, Uster Automatiker: Uster



Mehr Freiraum besteht in der Grundbildung im Bereich der Freikurse und der Nachholbildung. Dieser Freiraum soll genutzt und entsprechende marktorientierte Angebote geprüft werden.

3.1.1.2 Weiterbildung

In der Weiterbildung ist die Ausgangslage völlig anders: es besteht einerseits viel Spielraum für die Angebotsgestaltung (kaum Vorgaben), andererseits herrscht der freie Markt und die öffentlich-rechtlichen Berufsfachschulen haben es meist schwer gegen private Anbieter zu bestehen. Zudem besteht neu die Anforderung des Kantons, dass die Weiterbildungsangebote selbstfinanziert sein müssen (keine Quersubvention aus der BFS).

Eine Übersicht über das heutige Angebot und die Potenziale ist in der folgenden Abbildung aufgeführt:

Angebots- Matrix	Kernangebot (IST)	Ergänzung Logistik (Potenzial)	Ergänzung Maschinenbau (Potenzial)	Wettbewerber
Weiter- bildung	Höhere Berufsbildung • HF Logistik • BP Logistik- Fachmann • HF Mechanik Berufsorientierte WB • Sprachen (D/E/Sp, It, F) • Informatik → intern/extern Einbürgerung • Einbürgerungstests	Höhere Fachschule Unternehmens- prozesse (versch. Vertiefungen) Berufsprüfungen Prozessfachmann Techn. Kaufmann Export-Fachmann Disponent Betriebsleiter	Höhere Fachschule • Systemtechnik (verschiedene Vertiefungen)	Im Kanton/in der Region, z.B.: SFB, IBZ, HSO, ZHAW, (HWZ), HSR, ABB Technikerschule Kurse, z.B.: Migros, KV Baden, Digicomp, TLC, etc.

unterstrichen/kursiv/rot = prioritäre Potenziale, welche durch BZD angestrebt werden können

3.1.2 Masterplan für die Angebotsentwicklung

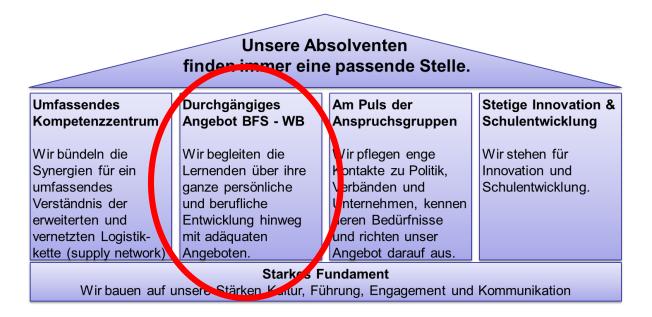
Auf Basis der oben dargestellten Angebotsübersichten wurde ein "Masterplan" für die Angebotsentwicklung entwickelt (siehe nächste Seite).

Masterplan für die Angebotsentwicklung

Strategischer Eckpfeiler: Durchgängiges Angebot Wir begleiten die Schüler/Studenten über ihre ganze berufliche Entwicklung hinweg mit Top Ange boten	Strategisches Ziel Nr. *		2016			2017	17		2	2018			2019	
Grundbildung (BFS)		$\ \cdot\ $	Н	Н			Н	Н	Н		Ц		Н	
Kompetenzzentrum (Hamonisierung Angebote BFS Kt Zürich)	4	Weichenstellung	ellung	-				E D	Umsetzung allfälliger Entscheide	falliger	Entsche	eide		
Nachholbildung	5		B	Bedarfsanalyse	se	Angebo	Angebotskonzept		Umse	tzung g	Umsetzung gemäss Konzept	Conze		
Freikurse	-	D aueraufgabe auf "kleiner Flam me"	abe au	igabe auf "kleiner Flamme"	lamme"									
Weiterbildung (WB)														
Bereinigung des Angebots	9		Ψ	Abbau Sp/IVF-Kurse Daueraufgabe: Bereinigung Angebot, so fem nicht strategisch&kostendeckend	Kurse	Dauera	fgabe: B	Bereinigung An	Angebot,	sofem n	icht strat	egisch	%kostend	lecken
Ausla gerung E inbürg erung stests üb erp rüfen	7		Ü	Überprütung		Entscheid	Pi							
E ntwicklung HF Programm	8					Bedarfs	analyseA	Bedarfsanalyse Angebotskonzept	nzept	Verms	Vermarktung	Umsetzung	tzung	
B erufsprüfungen	6				Status	# onb	Sedarfsa	Status quo ** Bedarfsanalyst Angebotskonze Vermarktung	ebotskonz	Verms	arktung	Umsetzung	tzung	



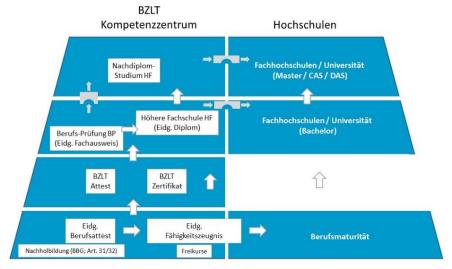
3.2 Durchgängiges Angebot BFS - WB



Ausgerichtet auf die Gesamtstrategie des BZLT und als Antwort auf einen umfassenden Vergleich mit

- Marktauftritten und Angeboten der Wettbewerber
- Marktvolumen der Branchen (Logistik und Technologie)
- Umfang der Weiterbildungsausgaben in der Industrie
- Marktumfrage zum künftig gesuchten Mitarbeiter (2-5-jähriger Horizont)

haben wir ein Kompetenzzentrum skizziert.



Obligatorische Schulbildung



Innerhalb eines stabilen und durchlässigen Gerüsts sollen bestehende Angebote flexibel ergänzt und erweitert werden können, so dass das BZLT den Marktanforderungen jederzeit gerecht werden kann. Ziel ist u.a. ein eigenes Attest- und Zertifikatslabel. Für die Positionierung im Markt sollen Visibilität des BZLT-Kompetenzzentrums sowie Kundenbindung verstärkt werden. Das heisst unter anderem:

- praxisnahe Bildungsangebote und sichtbare Kompetenz der Dozierenden (adäquates Anforderungsprofil) für neue und ehemalige Kunden / Kundinnen
- Anschlussfähigkeit der Angebote (interne Anerkennung bereits absolvierter Module auch für Freikurse) und ein durchgängiges Gesamtangebot (Passarallen)
- Karrierefördernde Kursangebote (Atteste und Zertifikate BZLT)
- Die Option eine Fach- und/oder eine Führungskarriere anzustreben
- Flankierende Beratungsangebote für Interessierte (z.B. Career-Assessment, Bildungsberatung, Job-Service, ...)
- Begleitung bei Quereinstiegen und Umschulungen

Die Angebotsstruktur vor dem Hintergrund der beruflichen Lebensspanne und der Profit Center-Ansatz für die Abteilung Weiterbildung sind entscheidende Elemente. (Auszug aus Bericht Produkteentwicklung von Eveline Trümpy)



3.3 Am Puls der Anspruchsgruppen

Unsere Absolventen finden immer eine parsende Stelle.

Umfassendes Kompetenzzentrum

Wir bündeln die Synergien für ein umfassendes Verständnis der erweiterten und vernetzten Logistikkette (supply network)

Durchgängiges Angebot BFS - WB

Wir begleiten die Lernenden über ihre ganze persönliche und berufliche Entwicklung hinweg mit adäquaten Angeboten.

Am Puls der Anspruchsgruppen

Wir pflegen enge Kontakte zu Politik, Verbänden und Unternehmen, kennen deren Bedürfnisse und richten unser Angebot darauf aus.

Stetige Innovation & chulentwicklung

Wir stehen für In ovation und Schulentwicklung.

Starkes Fundament

Wir bauen auf unsere Stärken Kultur, Führung, Engagement und Kommunikation

Strategischer Eckpfeile	Strategische Ziele	Massnahmen	Termine
	(Fokus auf 2017 / 2018)		
Am Puls der	10) wir wissen, welche Kontakte	a) Definieren und Aufbauen eines	1. Semester im SJ 2017/2018
Anspruchsgruppen:	wichtig sind um gemäss Strategie "am	einfachen CRM (starten mit	(z.B. als erstes Projekt für
Wir pflegen enge Kontakte zu	Puls" zu sein.	bestehenden Instrumenten; später	Haus-/Fachamt
Politik, Verbänden und		Einsatz eines CRM-Tools zu prüfen).	Projektleitung)
Unternehmen, kennen deren			
Bedürfnisse und richten		b) Erfassung und Kategorisierung der	2. Semester 2017/2018;
unser Angebot darauf aus.		relevanten Kontakte.	danach laufender Prozess
_	11) Wir haben einen Plan, wie wir das	a) Ziele für die einzelnen Kontakt-	1. Semester im SJ 2017/2018
	relevante Beziehungsnetz aufbauen	Kategorien definieren	(z.B. als erstes Projekt für
	und welche Resultate damit erreicht		Haus-/Fachamt
	werden sollen.		Projektleitung)
		b) Planen und umsetzen mit klaren	2. Semester 2017/2018;
		Verantwortlichkeiten.	danach laufender Prozess
	12) Wir haben die ideale Form der	a) Konzept / Plattformen für Interaktion	1. Semester im SJ 2017/2018
	Interaktion mit unseren wichtigsten	mit Anspruchsgruppen ausarbeiten	(z.B. als erstes Projekt für
	Anspruchsgruppen gefunden.	(Zielgruppen spezifisch und/oder	Haus-/Fachamt
		übergreifend).	Projektleitung)
		b) Plattformen für den effizienten,	2. Semester 2017/2018;
		zielgerichteten Austausch aufbauen	danach laufender Prozess
		und umsetzen	



3.4 Stetige Innovation und Schulentwicklung

Unsere Absolventen finden immer eine passende Stelle.

Umfassendes Kompetenzzentrum

Wir bündeln die Synergien für ein umfassendes Verständnis der erweiterten und vernetzten Logistikkette (supply network)

Durchgängiges Angebot BFS - WB

Wir begleiten die Lernenden über ihre ganze persönliche und berufliche Entwicklung hinweg mit adäquaten Angeboten.

Am Puls der Anspruchsgruppen

Wir pflegen enge Kontakte zu Politik, Verbänden und Unternehmen, kennen deren Bedürfnisse und richten unser Angebot darauf aus.

Stetige Innovation & Schulentwicklung

Wir stehen für Innovation und Schulentwicklung.

Starkes Fundament

Wir bauen auf unsere Stärken Kultur, Führung, Engagement und Kommunikation

Strategischer Eckpfeile	Strategische Ziele	Massnahmen	Termine
	(Fokus auf 2017 / 2018)		
Stetige Innovation &	13) wir haben eine	a) Konkretisieren des Handlungsbedarfs	1. Semester im SJ 2017/2018.
Schulentwicklung:	Innovationsstrategie entwickelt und	bezogen auf die Innovation bei BZD.	d.h. sobald die SL-
Innovation und	wissen, in welchen Feldern wir wie		Ressourcen freigesetzt sind
Schulentwicklung ist unser	innovativ sein wollen/müssen.		(SL-Projekt unterstützt
Alltag. Wir machen aus der			durch Haus-/Fachamt
Not eine Tugend.			Projektleitung)
		b) Innovationsstrategie entwickeln und	2. Semester im SJ 2017/2018
		daraus erste Massnahmen ableiten.	
	14) Wir haben erste Projekte realisiert	a) Auf Basis der Innovationsstrategie	2. Semester im SJ 2017/2018
	und damit auch die	werden erste Projekte definiert und	
	innovationsfördernde Kultur im BZD	umgesetzt. (Fokus auf erste (kleine)	
	gefördert.	rasche Erfolge> Motivation und rasch	
		sichtbare Resultate).	
		b) Lancieren der nächsten	SJ 2018/2019
		Innovationsprojekte.	

3.5 Starkes Fundament

Strategischer Eckpfeile	Strategische Ziele	Massnahmen	Termine
	(Fokus auf 2017 / 2018)		
Starkes Fundament:	15) Unser Fundament ist durch die	a) Bewusste Pflege der Stärken, damit	laufend
Wir bauen auf unsere Stärken	Umsetzung der Strategie weiter	sie nicht abbrechen.	
Kultur, Führung, Engagement	gestärkt worden und wir haben		
und Kommunikation	weitere Stärken dazu gewinnen		
	können.	b) regelmässige Überprüfung des	jährlich im Rahmen der
		Weges (im Rahmen der Q-Mgts z.B.	Strategie-Review
		mittels Befragungen bei den	
		Mitarbeitenden und ergänzend auch	
		die Anspruchsgruppen).	



3.6 Gebäude inkl. Infrastruktur

Unsere nicht gerade zufriedenstellende Gebäudesituation mit den entsprechenden Infrastrukturen passen absolut nicht zu unserer neuen Strategie. Unsere Schule wird als moderne, zukunftsorientierte, innovative Schule bezeichnet. Von all dem sieht man jedoch im Innern des Schulhauses nichts.

Stete Bemühungen um eine erneute Planung der Gesamtsanierung haben dazu geführt, dass das BZLT voraussichtlich im Jahre 2025 saniert wird. Entsprechende Gelder wurden dazu eingestellt.

4. Feedbacks, Informationen und Verabschiedungen

4.1 Feedbacks

Im gesamten Strategie Prozess wurden zwei Sitzungen mit der Reflexionsgruppe und zwei Sitzungen mit dem Projektausschuss abgehalten. Sie Rückmeldungen aus diesen Sitzungen sind in die Strategieentwicklung eingeflossen. Des Weiteren wurde an der Schulkommissions-Sitzung vom 25.05.2016 das Feedback der Schulkommission eingeholt.

4.2 Informationen

Die Lehrpersonen wurden über den groben Stand des F&O Prozesses im Juli 2016 informiert.

4.3 Verabschiedungen

Die Strategie wurde am 14.09.2016 von der Schulkommission verabschiedet.

Impressum: Claudia Hug, überarbeitete Version vom Februar 2018

5. Anhang

5.1 Projektorganisation F&O

